

Vita regularis
Ordnungen und Deutungen
religiösen Lebens im Mittelalter

herausgegeben von

Gert Melville

Abhandlungen

Band 29

LIT

G-4.-a-261

Uwe Israel (Hg.)

**Vita communis und
ethnische Vielfalt**

Multinational zusammengesetzte Klöster
im Mittelalter

Akten des internationalen
Studenttags vom 26. Januar 2005 im
Deutschen Historischen Institut in Rom

LIT



Gedruckt auf alterungsbeständigem Werkdruckpapier entsprechend
ANSI Z3948 DIN ISO 9706

Gefördert mit Mitteln des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-8258-9726-5

PVV 1102316

© LIT VERLAG Berlin 2006

Auslieferung/Verlagskontakt:
Fresnostr. 2 48159 Münster
Tel. +49 (0)251-6203 20 Fax +49 (0)251-23 19 72
e-Mail: lit@lit-verlag.de <http://www.lit-verlag.de>

INHALT

Danksagung	VII
Vorbemerkungen	IX
THOMAS ERTL Ihr irrt viel umher, Ihr jungen Leute. Der mittelalterliche Franziskanerorden zwischen europäischer Entgrenzung und regionaler Beschränkung	1
EMANUELE CURZEL Mönche und Ordensbrüder "an der Etsch und im Gebirge"	35
THOMAS FRANK 'Multinationale' Bettelordenskonvente? Beobachtungen an spätmittelalterlichen Mendikantenhäusern in Zentralitalien	51
LORENZ BÖNINGER Das florentinische Kloster Santo Spirito und die deutsche Gemeinschaft im fünfzehnten Jahrhundert	73
ANDREAS REHBERG Die <i>fratres</i> von jenseits der Alpen im römischen Hospital S. Spirito in Sassia. Mit einem Ausblick auf die Attraktivität Roms für den europäischen Ordensklerus im Spätmittelalter	97
UWE ISRAEL Reform durch Mönche aus der Ferne. Das Beispiel der Benediktinerabtei Subiaco	157
FRANCESCO PANARELLI Aspekte der ethnischen Vielfalt im Mönchtum des normannischen Süditalien	179
KRISTJAN TOOMASPOEG Der Deutsche Orden auf Sizilien: eine Minderheit unter anderen	205

DOROTHEA WELTECKE	
Orientalische Mönche in der Fremde: Eine Skizze	225
DANIELA RANDO	
Conclusioni	243
Register	249

DANKSAGUNG

Bevor die Erträge des römischen Studenttags vom 19. Januar 2005 ausgebreitet werden, soll all denjenigen von Herzen gedankt sein, die zum Gelingen beitrugen. Das Deutsche Historische Institut in Rom gibt seinem Gastdozenten nicht nur die Möglichkeit, während eines Jahres ein Forschungsprojekt zu verfolgen, sondern auch eine thematisch mit diesem verbundene Konferenz zu veranstalten. Sein Direktor, Michael Matheus, unterstützte von Anfang an die Idee zu einer Tagung über die multiethnische Zusammensetzung mittelalterlicher Klöster, förderte deren Umsetzung, nahm angelegentlich an den Vorträgen und Diskussionen teil und ermunterte unmittelbar zur Drucklegung der Beiträge. Die Mitarbeiter des Instituts zeigten großes Interesse an der *Giornata di studi* und unterstützten ihre Ausrichtung mit großer Professionalität. Jan-Peter Grünewälder und Nick Bolli besorgten das Layout des Programmfaltblatts, zusammen mit Antonio Bernarda betreuten sie auch die Technik im Vortragssaal, Susanne Wesely und Remo Tozzi übernahmen den mühseligen Versand der Einladungen, Paola Fiorentini und Elisa Ritzmann erwiesen sich als perfekte Quartiermacherinnen, Monika Kruse hielt über die gesamte Durchführung mit Umsicht ihre pragmatische Hand.

Ein Symposium lebt von seinen Teilnehmern, den Referenten wie den Diskutanten, die zum Teil von weit her angereist waren, um in Rom ihre Gedanken zum Tagungsthema auszutauschen. Harald Müller bereicherte die Tagung mit einem längeren Diskussionsbeitrag, Kordula Wolf fertigte einen konzisen Tagungsbericht an, der von Elisabetta Canobbio, die sich schon im Vorfeld der deutschen Abstracts angenommen hatte, umgehend ins Italienische übersetzt wurde, umgekehrt übersetzte Gerhard Kuck die italienischen Aufsätze in gewohnter Gründlichkeit.

Gert Melville bot sich an, die Ergebnisse in der von ihm herausgegebenen Reihe *Vita regularis* zum Druck zu befördern, das hierzu erforderliche Geld schoß der Stifterband für die Deutsche Wissenschaft zu, während sein wissenschaftlicher Mitarbeiter, Mirko Breitenstein, jederzeit mit Rat und Tat bei der Erstellung des Satzes half.

Venedig, im Januar 2006

U. I.